

Frau 1996 nach Berlin, hält sich aber bis heute immer wieder für längere Zeit in der Ukraine auf. Anlässlich der Preisverleihung erhält Mikhailov seine erste grosse Ausstellung in Deutschland, zudem eine Künstlerpublikation. (→ S. 64 f.)



Boris Mikhailov. Foto: Michael Herling, Aline Gwose

→ Berlinische Galerie, 24.2.–28.5.  
↗ [www.berlinischegalerie.de](http://www.berlinischegalerie.de)

#### Wolfgang-Hahn-Preis

Köln — Henrik Olesen (\*1967) wurde der von der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig verliehene Wolfgang-Hahn-Preis Köln 2012 zugesprochen. Der dänische Künstler habe sich «seit Mitte der 1990er Jahre konsequent mit Fragen der Identität, der gesellschaftlichen Konstruktion von Normen sowie der Materialität und Symbolik der Dinge» auseinandergesetzt, so die Jury. Gewürdigt würde eine Form von visueller Kultur, die mit der Erzeugung und dem Verbrauch von Bildern ebenso wie mit der Geschlechterthematik und Fragen des kulturellen Kontextes auf neuartige Weise an die Sammlung des Museum Ludwig anknüpfe. Aus den jährlichen Mitgliederspenden erwarb die Gesellschaft für Moderne Kunst die mehrteilige Installation «Mr. Knife and Mrs. Fork» von 2009. Der Wolfgang-Hahn-Preis Köln ist ein Ankaufspreis und erinnert an den ehemaligen Sammler und Gemälde- und Chefrestaurator des Wallraf-Richartz-Museum/Museum Ludwig. Der Preis ist mit € 100'000 dotiert.

#### Roswitha Haftmann-Preis

Zürich — Cindy Sherman (\*1954) erhält den mit CHF 150'000 stattlich dotierten Roswitha Haftmann-Preis 2012, Harun Farocki einen

Sonderpreis von CHF 75'000. Die amerikanische Künstlerin zählt zu den wichtigsten Vertreterinnen der inszenierten Fotografie, sie ist die Neu-Erfinderin der Rollenfotografie. Ihre Selbstdarstellungen wollen nicht als Selbstporträts verstanden werden, sondern als Parodien auf stereotype Frauenbilder, in einer männlich dominierten Gesellschaft. Der Durchbruch gelang Sherman mit den «Untitled Film Stills» (1977–1980), Schwarz-Weiss-Aufnahmen, die an Standbilder des italienischen Neorealismus oder an den amerikanischen Film Noir erinnern. «Indem ihre Kunst den Betrachter anzieht und abstösst, ihn tief zu verunsichern und zugleich nachhaltig zu faszinieren vermag», zeige Sherman ein besonderes Talent, urteilte die Jury. Der Berliner Filmer, Autor und Dozent Harun Farocki (\*1944) – dessen Videoarbeit «Übertragung» weiterhin wunderbar das Getriebe auf dem Zürcher Limmatplatz irritiert – setzt sich mit Akten des Sehens, mit Verkaufsstrategien oder Überwachungssystemen auseinander, und auch die Rituale der Anteilnahme, der Berührung setzt er in filmische Darstellungen um. (→ KB 5/2011, S. 22 ff.)



Harun Farocki

## AUSSCHREIBUNGEN

### Sommerakademie

Bern — Die Sommerakademie 2012 findet vom 16.–26. August 2012 statt und wird von der Gastkuratorin Marta Kuzma geleitet. Unter dem Titel der diesjährigen Akademie «Tin Soldiers and Nixon Coming ...» soll Marcel Duchamps Einstellung zur individuellen Wehrpflicht in Zusammenhang mit heutigen dramatischen Ereignissen ergründet werden. Bewerben können sich Kunstschaffende, Kurator/innen

und Kritiker/innen, die über einen Abschluss an einer Kunstakademie oder über den Nachweis vergleichbarer Leistungen verfügen. Das Höchstalter liegt bei 35 Jahren. Die Jury wählt aus den eingegangenen Bewerbungen einen Kreis von zwölf Fellows aus, wobei der Bezug zum Jahresthema entscheidend ist.

→ Eingabeschluss: 1.3.  
↗ [www.sommerakademie.zpk.org](http://www.sommerakademie.zpk.org)

### Bourses Berthoud, Lissignol-Chevalier et

#### Galland

Genf — Die Stadt Genf vergibt mit dem Fonds Berthoud sowie dem Fonds Lissignol-Chevalier et Galland jährlich drei Stipendien à je CHF 10'000. Der Fonds Berthoud richtet sich an visuelle Kunstschaffende, während sich die Stipendien Lissignol-Chevalier und Galland je an eine/n angewandte/n Künstler/in bzw. Plastiker/in richten.

→ Eingabeschluss: 14.3.  
↗ [www.ville-geneve.ch/themes/culture](http://www.ville-geneve.ch/themes/culture)

#### Stipendien und Werkzuschüsse

Genf — Das Genfer Département de la culture vergibt Fördergelder zwischen CHF 5'000 und max. 20'000 zur Realisierung von Projekten in diversen Kunstsparten. Bedingungen: siehe Website.

→ Eingabeschluss: 3.9.  
↗ [www.ville-geneve.ch/themes/culture](http://www.ville-geneve.ch/themes/culture)

#### Meta Young Art Critics' Award

Genf — Um auf die entscheidende Bedeutung von Kritik und Autorschaft im Kunstkontext aufmerksam zu machen, lanciert die artgenève den Meta Young Art Critics' Award. Neben der herkömmlichen Kunstkritik ist eine neue Art des Schreibens entstanden: Weder beschreibend noch vorschreibend, weder akademisch noch journalistisch, sei sie zwischen Kunstkritik

und Kunstgeschichte anzusiedeln. Der neue Award will die Deutungshoheit nicht Sammler/innen und Kurator/innen überlassen, sondern sie erneut den kritischen Akteuren zuweisen. Diese situieren sich nicht über oder neben dem Produktionsfeld, stattdessen sind sie mittendrin. Die Rolle der Kritik besteht weniger in der Interpretation als in der Rekonstruktion. Zu fragen wäre, wie sich eine Kunstkritik formuliert, die niemandem zu Diensten ist, worauf sind Urteile dann begründet? Das Preisgeld beträgt CHF 1'000, der Essay wird im Frühling im Kunstmagazin Parkett publiziert.

→ Eingabeschluss: 29.2.  
↗ [www.artgeneve12.ch](http://www.artgeneve12.ch)

#### Kunst Schwyz

Rothenthurm — Im Rahmen der kommenden Ausstellung «Kunst Schwyz» (2.–16.9.) bietet der Verein Kunst Schwyz zum dritten Mal jungen Kunstschaffenden in Ausbildung Ausstellungsplätze an. Zugelassen sind Kunstschaffende mit Bezug zum Kanton Schwyz wie auch aus der Gastregion Ostschweiz.

→ Eingabeschluss: 8.4.  
↗ [www.kunstschwyz.ch](http://www.kunstschwyz.ch)

#### Förderbeiträge und Atelierstipendium von

#### Kanton und Stadt

Schaffhausen — Kanton und Stadt schreiben Förderbeiträge aus, für die jährlich eine Summe von CHF 110'000 zur Verfügung steht. Der Kanton schreibt zudem zwei Atelierstipendien in Berlin aus. Das Atelier befindet sich in Berlin-Mitte an der Rungestrasse 20 und besteht aus einem Dachatelier und einer Wohnung im selben Gebäude. Der Aufenthalt beträgt sechs Monate (1.1. bis 30.6., 1.7. bis 31.12. 2013) und wird durch einen monatlichen Zuschuss an die Lebenshaltungskosten unterstützt. Zur Bewerbung eingeladen für die Ausschreibungen sind professionell arbeitende Kulturschaffende aller Kultursparten aus dem Kanton